

fel I. zu finden ist, z. B. von 24 $\frac{1}{2}$  Zoll Durchmesser und von 83 Fuß Höhe; so sucht man in Tafel II. den Inhalt eines Kegels von der angegebenen Stärke, und multiplicirt diesen Inhalt des gegebenen Kegels, wie folgt:

$$1.0582 \times 83 = 87.8306.$$

Ein vollkommen kegelförmig gewachsener Baum hält ohne Aeste gerade so viel, als die Tafeln I. und II. angeben; vorausgesetzt, daß die Messung der Stärke unten am Abschnitte geschieht. Wenn demnach die Bäume vollkommen kegelförmig gewachsen wären, und wir mäßen ihre Stärke an dem untern Abschnitte, die Länge aber von diesem Abschnitte bis zur äußersten Spitze; so würde man unter diesen Dimensionen ihren Schaftinhalt in den Kegeltafeln I. und II. finden.

Allein die so eben genannten Bedingungen gehen selten in Erfüllung; die Bäume weichen von der Kegelform ab, und sind gewöhnlich in der Mitte stärker, als sie dieser Form nach seyn sollten. Ihre Schäfte enthalten daher schon aus diesem Grunde mehr Holz, als die erwähnten Tafeln besagen. Wir messen aber auch die stehenden Bäume nicht am untersten Abschnitte, sondern 2 bis 3 Fuß über demselben, weshalb also ihr Inhalt auch bei der regelmäsigsten Kegelform nothwendig größer seyn muß, als ihn die Tafeln angeben.

Da es jedoch Regel ist, daß man bei Waldschätzungen, die nur den Etat zur Folge haben, lieber etwas zu wenig, als zu viel ansetzt, und da man dieserhalb gewöhnlich einen kleinen Abzug von dem vorgefundenen Holzvorrathe macht; so könnte man zur Bestimmung des Schaftholzes den in diesen Tafeln befindlich